

## **Intranet und Mitarbeiterportale**

**Um die Kommunikation innerhalb eines Unternehmens oder auch zwischen unterschiedlichen Abteilungen zu unterstützen, nutzen zahlreiche Unternehmen und Organisationen ein Intranet. Startet die Sekretärin morgens Ihren PC und öffnet den Browser, so ist direkt die firmeneigene Intranetseite sichtbar und der Zugriff auf aktuelle Unternehmensinformationen möglich. Doch sollte ein Intranet nicht mehr als eine Liste von Dokumenten und den aktuellen Speiseplan der Kantine im PDF-Format bieten? Die Antwort ist einfach: Moderne Intranet-Plattformen und Mitarbeiterportal können Ihre Arbeit revolutionieren.**

Mitte der 90er Jahr entstanden in vielen Unternehmen die ersten Intranetseiten. Auf Basis einfacher HTML-Dokumente, meistens durch die IT-Abteilung gepflegt und mit simplen Editoren erstellt, wurden Informationen im Firmennetzwerk zur Verfügung gestellt. Rund um die Jahrtausendwende, nach überstandem Millennium-Bug, wurden dann neue Intranetseiten in Auftrag gegeben. Basierend auf Content-Management-Systemen ermöglichten diese die einfache Bereitstellung von Informationen durch eine zentrale Redaktion. Auch die Anbindung einfache Datenbanken (Telefonverzeichnis, Speiseplan, Urlaubs- oder Ressourcenplanung) wurden realisiert. Dennoch boten auch die Intranets der zweiten Generation keinen großen Mehrwert für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **Intranet out of the box**

Mit der Markteinführung von Lösungen wie Intrexx oder dem Sharepoint Server von Microsoft waren Anfang 2000 dann erstmals Produkte zum Aufbau eines Intranets verfügbar, die standardmäßig wichtige Funktionen abbildeten. So konnten fortan Dokumente direkt durch die Mitarbeiter abgelegt, Ressourcen geplant und individuelle Datenbanken oder Liste aufgebaut werden.

Allerdings hatten entsprechende Standardprodukte einen Nachteil: Man musste mit dem verfügbaren Funktionsumfang auskommen oder diesen aufwendig erweitern. Eine Aufgabe, die bei proprietären Systemen sehr zeit- und kostenintensiv werden konnte.

### **Große Lösungen und neue Standards**

Auch die Großen der Branche erkannten nach und nach die Vorteile webbasierter Intranet-Plattformen und entwickelten ihre eigenen Lösungen weiter. Mit dem NetWeaver Portal von

SAP oder dem WebSphere Portal von IBM kamen Systeme auf den Markt, die auf bestehende Prozesse und Lösungen aufsetzten und so die Abbildung von Funktionen, Beispiele im Einkauf oder Personalwesen, im Intranet ermöglichten.

Diese Lösungen brachten ihre eigenen Standards mit sich und entwickelten diesen stetig weiter. Ob Portlets für das SAP Portal, WebServices für die Anbindung bestehender Fachanwendungen oder dem Portalstandard JSR 168 (Java Portlet Standard) – fortan musste sich das Intranet den großen, führenden Systemen unterordnen und sich integrieren können.

### **Neuer Trend: Mitarbeiterportale statt Intranets**

Neben der Entwicklung im Bereich SAP und IBM, hat sich ein weiterer Trend durchgesetzt. So genannte Mitarbeiterportale integrieren den Mitarbeiter ins Intranet und bieten ihm ein Vielzahl von Funktionen, die sonst nur über entsprechende Fachanwendungen zu nutzen sind. So wurde der Zugriff auf CRM-Systeme, sprich auf detaillierte Kundendaten, über Portale genau so möglich wie die Nutzung von Fachanwendungen, wie Kalkulatoren. Entsprechende Systeme mussten fortan nicht mehr auf den Rechnern jedes Benutzers installiert, sondern konnten, dank WebServices-Schnittstellen, direkt angesprochen werden.

Eine weitere Möglichkeit der Mitarbeiterportale sind Personalisierungsmöglichkeiten, die es den Anwendern ermöglichen ihr Intranet aktiv anzupassen. War bisher stets nur eine passive Personalisierung im Intranet, durch zentral administrierte Zugriffsrechte, möglich so können Mitarbeiterportale nach den Wünschen der Mitarbeiter und durch diese angepasst werden. Individuell zusammengestellte Startseiten, personalisierte Navigationen und Suchanfragen oder der ortsunabhängige Zugriff auf eigene Dateisammlungen sind nur einige Vorteile der neuen Generation von Intranets.

Auch die Abbildung von Unternehmensprozessen spielt bei der Umsetzung von Mitarbeiterportalen eine immer wichtigere Rolle. So können entsprechende Plattformen die einzelnen Arbeitsschritte im Intranet darstellen und beteiligte Mitarbeiter miteinander vernetzen. Kombiniert mit dem Zugriff auf Datenbestände und Fachanwendungen wird so der Ablauf wiederkehrender Prozesse optimiert. Klassische Beispiele sind hier insbesondere im Bereich Vertrieb zu finden: So kann die Angebotserstellung durch den Zugriff auf Kundendaten im CRM, Informationen aus der Lagerhaltung, Vorlagen im Filesystem über das Intranet vollständig dargestellt und auch ein anschließender Freigabeprozess realisiert werden.

### **Mehrwerte für die Mitarbeiter**

Letztendlich zeigt sich bei allen Entwicklungen, dass ein Intranet nur dann erfolgreich und genutzt wird, wenn die Mehrwerte stimmen. Als reine Information und Dateiablage sind entsprechende Plattformen nur eingeschränkt geeignet. Erst wenn den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsalltag durch das Intranet erleichtert wird, wird es seine Stelle als Startseite im Browser verteidigen können. Andernfalls droht eine Ablösung durch Spiegel.de und Co.

Autor: Matthias Steinforth, kernpunkt GmbH